

## Hapimag

Samstag, 22.03.2008  
Tageszeitung  
Interne Pub.Nr.: 101300

Auflage VB:	152590
Gesamtauflage VB:	152590
Gesamtauflage VK:	149041



# Hapimag wieder auf Kurs

## Ferienhaus-Anbieter ist profitabel und sucht Ziele außerhalb Europas

■ Von Matthias Matern

**Berlin** – Nach Jahren in schwierigem Fahrwasser sieht sich Europas größter Anbieter von Ferienwohnrechten, die Schweizer Hapimag, wieder auf Erfolgskurs. Ins Trudeln geriet das Unternehmen vor rund vier Jahren einerseits durch den Versuch einer feindlichen Übernahme. Aber auch Kritik zahlreicher Anteilseigner sorgte für negative Schlagzeilen: Die Rücknahme der Anteile durch die Hapimag sei mit zehn Prozent des Neuverkaufsvolumens zu begrenzt. Daher blieben verkaufswillige Partner auf bis zu 29 000 Aktien sitzen. Der angelaufene Berg an Aktien werde aber kontinuierlich abgebaut, sagte Hapimag-Chef Kurt Scholl nun.

Das Unternehmen habe sich in den zurückliegenden Jahren „vorzüglich“ entwickelt, so Scholl. Im vergangenen Jahr erzielte Hapimag ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern von etwa 1,9 Mio. Euro. Insgesamt wurden In-

vestitionen in Höhe von mehr als 55 Mio. Euro getätigt, davon knapp 39 Mio. Euro für Neubauprojekte. Der Ferienwohnrechte-Anbieter eröffnete mit einem Ressort in Marrakesch sein zweites Domizil außerhalb Europas.

2008 kommen in Deutschland eine dritte Anlage auf Sylt und ein Resort in Dresden dazu. Das Gesamtangebot umfasst dann 57 eigene Anlagen mit mehr als 5400 Appartements und Hotelzimmern, zumeist im Vier-Sterne-Standard. Der Bestand werde gerade optimiert. Alte, mittlerweile nur noch wenig attraktive Anlagen würden verkauft, der Erlös gehe in neue Projekte.

Hapimag hat derzeit insgesamt 139 000 Anteilseigner, davon 3000 in Berlin. Ressorts gibt es in der Bundeshauptstadt zwei: Bereits in den 80er Jahren erwarb das Unternehmen eine Immobilie in der Burggrafenstraße in Tiergarten. Vor rund zwei Jahren kamen Wohnungen am Gendarmenmarkt hinzu. Beide Domizile, zusammen 62

Wohnungen, seien durchschnittlich zu mehr als 90 Prozent ausgelastet, so Kurt Scholl.

Trotz der positiven Entwicklung wird das Unternehmen noch auf einige Jahre mit dem Abbau der Altlasten beschäftigt sein. „Von den angestauten Aktien konnten wir seit 2004 bislang 4000 Stück zurückkaufen“, gab der Geschäftsführer an. Ein Grund dafür sei, dass jährlich etwa 15 000 Anteile dazu kämen, die von ihren Eigentümern ebenfalls zum Rückkauf angeboten würden. Das Ausmaß der Rückläufe sei der Unternehmensleitung früher einfach nicht bewusst genug gewesen, meint Scholl, selbst seit 2003 bei Hapimag. Abhilfe schaffen sollen zeitlich befristete Produkte wie die neue „Ferienaktie 21“, die nach sieben Jahren ausläuft. Alteigner können ihre Aktien gegen das neue Produkt eintauschen. Dies habe zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit beigetragen und „Dampf aus dem Kessel gelassen“, so Scholl.